

Kaiser Otto IV. Tod.

Es war im Vollmond des Jahres 1218. Schöner und herrlicher denn je war der Lenz mit seinem glänzenden Gefolge von Sonnenschein und Blütenduft über die wintermüde Erde gezogen, und wer die lichtgrünen Gewänder sah, die er den Bergen und Thälern des Harzes angezogen, der mochte nicht an Vergehen und Sterben, sondern nur an Werden und Leben gedenken. Und doch lag droben im hochgewölbten Gemach der Harzburg Einer, der schaute mit matten Augen hinab auf die lachende Welt und wußte, daß er sie zum letzten Male mit dem Blütenkranz geschmückt erblickte.

Otto, der Sohn des großen Löwen vom Welfenstamm, ein Held noch jung an Jahren, war es, der gekommen, auf seiner Harzburg zu sterben.

Der köstlichste Preis, den Ruhm und Ehre dem deutschen Fürsten zu verleihen vermögen, war sein eigen gewesen, die Kaiserkrone hatte sein junges Haupt geschmückt, und herrliche Träume von Größe, Macht und Glanz seines Reiches hatte des Jünglings Herz geschwellt.